

# Watch it, APPLE

SEIT ENDE APRIL IST SIE NUN AUF DEM MARKT, UND TROTZDEM SIND SICH EXPERTEN NACH WIE VOR UNEINS: KLEINE REVOLUTION, KURZWEILIGER HYPE ODER UNNÖTIGE GELDVERSCHWENDUNG? UM DAS HERAUSZUFINDEN, HAT SICH PROVOCATEUR DIE APPLE WATCH EINMAL NÄHER ANGESEHEN. EIN TEST

TEXT: TOBIAS KLEIN, MICHAEL BRUNNBAUER // FOTOS: TOBIAS KLEIN

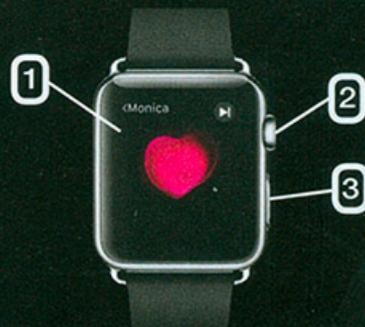


Die Apple Watch gibt es in zwei Größen (38 mm oder 42 mm) und drei Ausstattungsvarianten: die etwas günstigere Sport-Variante im Aluminiumgehäuse, die normale Version aus Edelstahl und die Luxusedition aus Gold. Während die Sport-Variante mit Gummiarmband abhängig von der Größe bei 399 bzw. 449

Euro noch als durchaus bezahlbar durchgeht, muss man bereits bei der normalen Edelstahluhr, abhängig von Größe, Armband und Verarbeitungsgrad des Stahls, zwischen 649 und 1.249 Euro hinlegen. Nach völlig überzogenen Mondpreisen hören sich dann allerdings die 11.000 bis 18.000 Euro an, die man für die Goldvariante lohnen muss. Ganz schön happig für eine Uhr, die vermutlich in spätestens drei Jahren hoffnungslos technisch veraltet sein wird.

**WIR ENTSCHEIDEN UNS IM TEST** für das günstige Sportmodell in 42 mm Größe. Unser erster Eindruck: Obwohl wir die größere Variante gewählt haben, wirkt die Uhr in Wirklichkeit deutlich kleiner als auf den Fotos im Internet. Ansonsten macht sie einen guten Eindruck, sie sieht optisch sehr schön aus und die Verarbeitung fühlt sich sehr hochwertig an. Selbst das Gummi-Armband liegt gut auf der Haut und wirkt deutlich wertiger, als wir gedacht hätten. Die unterschiedlich großen Armbänder „S/M“ oder „M/L“ lassen sich schnell und intuitiv wechseln: Einfach Knopf drücken, rausziehen, tauschen. Die Armbänder haften über einen

## USER INTERFACE



Gesteuert wird die Apple Watch primär über den Touchscreen **1**, der allerdings zwischen einem leichten Berühren und einem festen Drücken – Apple nennt diese Funktion ForceTouch – unterscheiden kann. Mit Letzterem können kontextabhängige Menüs oder ein Personalisierungsmodus geöffnet werden. Als Nächstes wäre da noch die Digital Crown **2**, die nicht nur als Home-Button fungiert, sondern auch zum Scrollen von Nachrichten oder zum Zoomen bei Karten verwendet werden kann. Dies ist insofern sehr praktisch, als so der ohnehin schmale Bildschirm nicht von den eigenen Fingern verdeckt wird. Außerdem besitzt die Uhr noch einen weiteren Knopf **3** unter der Digital Crown, der direkt in die favorisierten Kontakte führt – und auf Wunsch diese dann anruft. Denn ja, man kann mit der Apple Watch auch telefonieren!



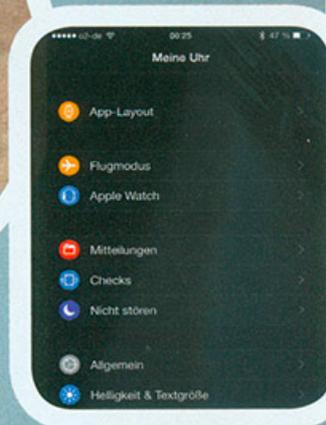
Die Symbole auf dem Homescreen sind in einer Art Wolke angeordnet.



Die neue „Glances“-Ansicht zeigt die wichtigsten Informationen auf einen Blick. Die Ansicht ist individualisierbar.



Es gibt zahlreiche vordefinierte Uhrenoberflächen, von klassisch analog über modular bis hin zur animierten Mickey Mouse.



Das Menü „Einstellungen“ ist übersichtlich und intuitiv gestaltet.

Magnetmechanismus. Das ist zwar praktisch, dadurch verhindert Apple als Nebeneffekt allerdings auch, dass man andere Armbänder als die von Apple benutzen kann. Beim ersten Hochfahren braucht die Uhr knapp eine Minute, danach ist sie in wenigen Minuten eingerichtet. Nach dem Einschalten zeigt das Gerät eine Art QR-Code an, welcher mit dem iPhone abgefilmt werden muss, damit die Uhr sich über Bluetooth mit dem Handy verbindet. Die runden App-Symbole sind in einer Art Cloud angeordnet, neben klassischen iPhone-Anwendungen wie Nachrichten, E-Mail, Kalender oder Wetter gibt es auch speziellere Punkte wie Workout, Wecker, Stoppuhr oder Weltuhr. Als Erstes fällt auf, dass die Apple Watch alle Notifications anzeigt, die sonst auf dem iPhone eingehen. iMessages können sogar direkt über vordefinierte Antwort-Nachrichten oder mittels Spracherkennung beantwortet werden. Auch die Fitness-App „Aktivität“ hat es in sich: Sie zeigt uns ständig tägliche Sport-Ziele an, verteilt Trophäen und motiviert so, den inneren Schweinehund zu besiegen. Auf dem iPhone finden sich dazu dann noch detaillierte Informationen über den täglichen Kalorienverbrauch, wie viel Sport man getrieben hat oder ob man es geschafft hat, mindestens eine Minute pro Stunde aus seinem Bürostuhl aufzustehen.

**IM GEGENSATZ ZU EINER NORMALEN UHR** muss die Apple Watch allerdings jeden Abend mittels eines speziellen Kabels, das an der Unterseite magnetisch haftet, wieder aufgeladen werden. Die anfänglichen

## DIE UHR VERTEILT TROPHÄEN UND MOTIVIERT SO, DEN INNEREN SCHWEINEHUND ZU BESIEGEN.

Bedenken, die im Internet kursierten, über eine schwache Akkuleistung können wir jedoch nicht bestätigen. Bei voller Ladung hatte unsere Uhr am Abend meistens noch 40 bis 50 Prozent Akkuleistung. Apple wirbt sogar mit einer Akkulaufdauer von 22 Stunden inklusive eines für den Akku intensiven Fitness-Workouts von zwei Stunden.

### FAZIT

Nach fast einer Woche der Nutzung sind wir überaus zufrieden. Dank der Notifications direkt am Handgelenk kann man in vielen Fällen sein iPhone getrost in der Tasche stecken lassen, und durch die Fitnessfunktionen nutzt man mittlerweile öfter die Treppe anstatt des Fahrstuhls, nur um der nächsten Trophäe einen Schritt näher zu kommen. Die Apple Watch ist eine nette Spielerei und eine praktische Ergänzung zum iPhone. Ob diese wirklich notwendig ist, muss jeder für sich selbst entscheiden. Ohne iPhone verliert sie übrigens fast alle Funktionen und wird damit, nun ja, zu einer ganz normalen Uhr.